

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Man muß diesen Widerspruch zunächst anerkennen, wenn man ihn erklären will; ihn leugnen, hieße sich jeden Weg zum Verständnis der gewerkschaftlichen Kriegspolitik versperren. Geht man jedoch diesem Widerspruche nach, so findet man ihn nicht nur restlos erklärt, sondern in dieser Erklärung selber eine soziologische Tatsache, die manchen Schleier von der Vergangenheit zieht und ein helles Licht auf die künftigen Möglichkeiten des inneren Lebens unseres Volkes wirft.

Wie oft bietet uns nicht die Weltgeschichte das Schauspiel, daß eine große geistige, politische oder wirtschaftliche Bewegung plötzlich oder allmählich ihr Verhalten zu bestimmten Tatsachen oder Gedanken ändert. Der Mensch mit engem Gesichtskreis mag dann von einer schmählichen Preisgabe der Grundsätze, von einer Untreue gegen die Vergangenheit sprechen; wer jedoch der Erscheinung gerecht werden will, wird und muß den Beweggründen nachgehen, die zu der veränderten Stellung führten. Selbst eine so konservative Macht wie die christliche Kirche hat manche ihrer Sittenlehren aufgegeben: das Evangelium verbot das Ausleihen auf Zins — vom vierzehnten Jahrhundert an mußte die Kirche es als erlaubt hingehen lassen. Oder um die Beispiele der neueren Zeit zu entnehmen: die deutsche Landwirtschaft bekannte sich bis in die siebziger Jahre hinein zum Freihandel — dann schwenkte sie um und wurde schutzzöllnerisch; die Berufsmilitärs von 1870 hatten ein Grauen davor, die alten Jahrgänge der Landwehr und des Landsturms aufzurufen — die Gegenwart gibt dem letzten wehrfähigen Manne die Waffe in die Hand. Preisgabe alter Grundsätze ohne Zahl! Aber natürlich: jeder sieht, daß diesen Schwenkungen mächtige Wandlungen in der Welt der Tatsachen zugrunde liegen. Sie sind bei den hier angeführten Beispielen so mit den Händen zu greifen, daß es überflüssig wäre, sie zu nennen. Solche Wandlungen haben auch die veränderte Stellung der Gewerkschaften, wie überhaupt der Arbeiterbewegung herbeigeführt.

Von Haus aus konnte ja die Gewerkschaftsbewegung keinen anderen als den oppositionellen und revolutionären Charakter tragen. Es entsprach das der Lage der Arbeiterklasse. Schon zur Zeit der ersten Organisationsbestrebungen in der Arbeiterschaft wurde ihr von außen der Gedanke nahegebracht, ihre Interessen in Anlehnung an die anderen Klassen und Mächte und nicht in Opposition zu ihnen wahrzunehmen. Aus diesem Gedanken entstanden die Hirsch-